Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 9

Artikel: Morgen
Autor: Böhm, Johanna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-667140

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd.

XXXIX. Jahrgang | Zürich, 1. Februar 1936 | Heft 9

Morgen.

Die Morgennebel wallen
Aus fernen Tälern weiß heran,
Die Morgenglocken schallen
Auf eines neuen Tages Bahn.

Die nächtgen Sorgen schweigen,
Und innen wird es licht und klar,
Und wie noch nie ein Morgen war,
Ist er nun diesem Tag zu eigen.

Die Vogelstimmen heben
Die Erde sacht zum Himmel hoch ...
Die nächtge Seele sträubt sich noch
In bangem Morgenbeben.

Und wartet doch zu leben!
Sie rüstet sich zu Flug und Sicht,
Ganz abzustreifen Nacht und Joch,
Sich weit dem Großen hinzugeben
Und einzugehn in Tag und Licht.

Johanna Böhm.

Maria Chapdelaine.

Roman von Louis Hémon. (Fortsetzung.)

XII

Eines Tages im März brachte Tit'Bé aus Honfleur die Nachricht mit, daß dort am selben Abend bei Ephrem Surprenant eine große Abendunterhaltung stattfinden sollte, zu der sie alle gebeten waren.

Einer mußte daheim bleiben, um das Haus zu hüten, und da Mutter Chapdelaine den Wunsch äußerte hinüberzufahren, um sich nach diesen langen abgeschlossenen Monaten ein wenig zu zerstreuen, so blieb Tit'Bé zu Hause. Honfleur, das ihnen nächstgelegene Dorf, war acht Meilen entfernt, aber was bedeuteten acht Meilen im Schlitten über den Schnee und durch den Wald gegenüber dem Vergnügen, Lieder und Geschichten zu hören und mit andern von weither gekommenen Leuten plaudern zu können?

Eine stattliche Gesellschaft war bei Ephrem Surprenant versammelt: zunächst mehrere Dorfbewohner, dann die drei Franzosen, die das Land seines Neffen Lorenzo gekauft hatten, und endlich zur großen Überraschung von Chapdelaines Lorenzo selbst, der noch einmal wegen der Verkaufsangelegenheit und der Erbschaftsregelung von den Vereinigten Staaten herübergekommen war. Er begrüßte Maria außerordentlich herzlich und setzte sich neben sie.

Die Männer zündeten ihre Pfeifen an, man plauderte über das Wetter, den Zustand der Wege und über Neuigkeiten aus der Provinz, aber die Unterhaltung schleppte sich etwas mühsam hin, und jeder schien auf etwas zu warten. Dabei richteten sich die Blicke unwillkürlich auf Lorenzo und die drei Franzosen, als ob ihre gleichzeitige Anwesenheit unbedingt allerlei wunderbare Erzählungen und Schilderungen ferner Länder mit seltsamen Sitten mit sich bringen müßte. Die Franzosen, die erst vor einigen Monaten ins